

Antrag an das 31. StudentInnenParlament der Humboldt-Universität zu Berlin

I. Antragsgegenstand

Durchführung von digitalen StuPa-Wahlen

II. Beschlussentwurf

Das Studierendenparlament (StuPa) der Humboldt-Universität zu Berlin möge beschließen:

Das StuPa fordert den Studentischen Wahlvorstand dazu auf, die Umstellung der Wahlen zum Studierendenparlament der Humboldt-Universität zu Berlin auf ein digitales Format konkret zu planen und spätestens die Wahlen zum 33. Studierendenparlament digital anzubieten.

III. Finanzielle Auswirkungen

Kostenersparnisse sind zu erwarten.

IV. Begründung

Diese Initiative basiert auf einer Reihe von überzeugenden Gründen, die ich im Folgenden erläutern werde:

- 1. Zugänglichkeit und Teilhabe:** Die Digitalisierung der Wahlprozesse würde die Zugänglichkeit für alle Studentinnen und Studenten erheblich verbessert werden. Studentinnen und Studenten, die aufgrund von Zeitmangel, physischen Einschränkungen oder anderen Verpflichtungen nicht persönlich an den Wahllokalen erscheinen können, hätten die Möglichkeit, ihre Stimme online abzugeben. Dies würde die Teilhabe am demokratischen Prozess stärken und sicherstellen, dass alle Stimmen gehört werden.
- 2. Flexibilität und Bequemlichkeit:** Durch die Digitalisierung könnten die Wahlen flexibler gestaltet werden. Studentinnen und Studenten könnten ihre Stimmen von überall und zu jeder Zeit abgeben, solange sie über eine Internetverbindung verfügen. Dies würde den Wahlprozess für viele bequemer machen und ihnen ermöglichen, ihre Stimme abzugeben, ohne ihren Zeitplan anpassen zu müssen.
- 3. Effizienz und Kostenersparnis:** Digitale Wahlen würden den Verwaltungsaufwand erheblich reduzieren. Die Organisation von physischen Wahllokalen erfordert Ressourcen wie Raum, Freiwillige, und Druckmaterialien. Durch die Digitalisierung könnten diese Ressourcen eingespart werden, was zu einer effizienteren Durchführung der Wahlen und potenziellen Kostenersparnissen führend würde.

4. **Umweltfreundlichkeit:** Die Reduzierung des Papierverbrauchs und anderer physischer Ressourcen durch die Digitalisierung der Wahlen würde einen positiven Beitrag zum Umweltschutz leisten. Weniger gedruckte Materialien bedeuten weniger Abfall und eine insgesamt geringere ökologische Belastung.
5. **Sicherheit und Integrität:** Moderne digitale Wahlplattformen bieten fortschrittliche Sicherheitsmaßnahmen, um die Integrität des Wahlprozesses zu gewährleisten. Durch Verschlüsselungstechnologien und andere Sicherheitsvorkehrungen können Manipulationsversuche minimiert und das Vertrauen in das Wahlergebnis gestärkt werden.

V. Antragsteller und Kontaktmöglichkeit

Julian Garleff für den RCDS an der Humboldt-Universität zu Berlin, erreichbar unter garleffj@hu-berlin.de